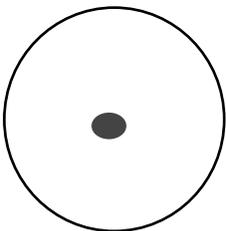


Aus der Kapsel in die Ikone

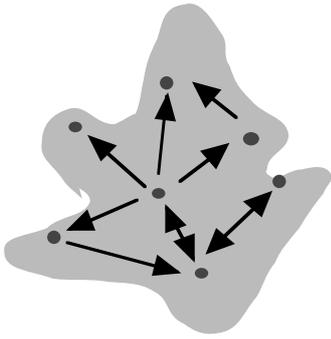
Fünf europäische Landschaftsverfassungen

Langsam fahren, in der Garage stehen, im Stau dicht aufeinander entwürdigt. Das Fenster verliert an Wirkung, das Kapselgefühl steigt. Wir wissen über die Bedeutung der Fenster – sie sind die Augen der Landschaft. Ohne sie hielten Gefangene das Leben nicht aus. Dennoch lassen wir uns gerne einkapseln. In mobilen Kapseln, Autos, Flugkabinen, Unterseebooten, Panzern, Raumfähren als Geschossen. In stationären Kapseln, S- und U-Bahnstationen, Toiletten, Wellness-Höhlen, Korridoren, Kellern, Kinos, Operationssälen und Gräbern. Und nicht zuletzt unter Helmen und in schweren Kunststoffanzügen. Wind, Berge, Hügel, Seen, Dörfer teilen sich uns nicht mehr mit.



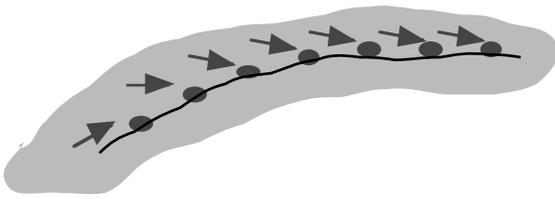
Kapsel - Landschaft

Die Kapsel macht die Landschaft samt ihrer Besatzung zum Nullpunkt. Die Kapsel hat als Zelle früher die Mystiker fasziniert. Als Inklusinnen liessen sich fromme Frauen in Klöstern einmauern. Die Landschaft reduzierte sich auf Augen- und Sprechkontakte mit Pilgern durch Schlitze in der Mauer. Es verblieb diesen frommen Leuten die „innere Landschaft“ des Glaubens und der Vorstellungen. Sie konnten in Ruhe von ihr zehren - lebenslänglich. Europa baut die Kapselsysteme laufend aus. Es beginnt bei den Empfehlungen für das Tragen von Helmen. Die Fahrer schützen nicht in erster Linie sich selbst, sondern ihren Kopf gegenüber dem stärksten Stück Landschaft, dem Himmel. Die Schlitze der Inklusinnen sind Spezialbrillen. Wassersportler, Skifahrer, Bergsteiger – verkapselte Körper gegen Wind, Regen, Nässe, Kälte. Und in der Tat, man fühlt sich in der Montur einsam und auf sich gestellt, wenn man durch die Strassen und über Pässe fährt. Man fährt sich durch die Landschaft - und genießt sich als mystisches Geschoss.



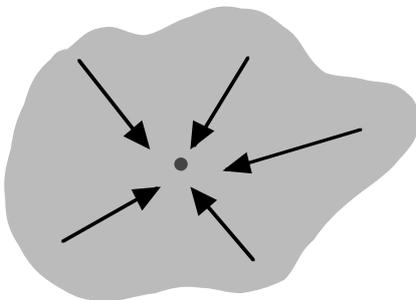
Multiplex - Landschaft

Die europäische Verfassung beruht auf einem zweiten Typus. Die Menschen sind Punkte der Bewegung von einem Ort zum anderen. Von der Wohnung zur Arbeit, von hier zum Einkaufszentrum, ins Restaurant und zurück zur Wohnung, von der einen in die nächste Destination. Die Einstellung der Augen, die Sensibilität der Ohren, Tempo und Rhythmen der Gehart, die Gesten lassen die Orte erkennen, die man anstrebt. – In Zürich zum Beispiel soll die Geschwindigkeit der Bewegungen morgens zur Arbeit am höchsten sein. Die Landschaft, ein Stück Himmel, Grünzone, Parkflächen, fallen aus dem Gesichtskreis. Sie ist dasjenige, was übrig bleibt, wenn man die Himmelsausschnitte, Wolken, Regentropfen, Windstöße, Grünanlagen, Spatzengezwitscher zusammenzählt, die als landschaftliche Restmenge noch wahrgenommen wird. In dieser Landschaft gibt es wenig Abkapselung. Alles ist möglichst gleichzeitig oder in bester Nähe erreichbar. Entrückung ist erst am Ziel erlaubt. Man sitzt dicht aufeinander in der S-Bahn. Alles ist erlaubt: Hochbauten gegen den Himmel, permanente Aushübe für Bauten in die Tiefe. Eine Himmels- und Bodenschuld gegenüber der Landschaft gibt es nicht. Respekt vor Gestalten ist tief geschrieben – Angebots-, Konsum- und Nutzungsflächen erzeugen die Landschaft. Sie wächst hinaus an den best erreichbaren Schnittstellen - an ihnen buchtet sich der Perimeter für die Expansion hinaus.



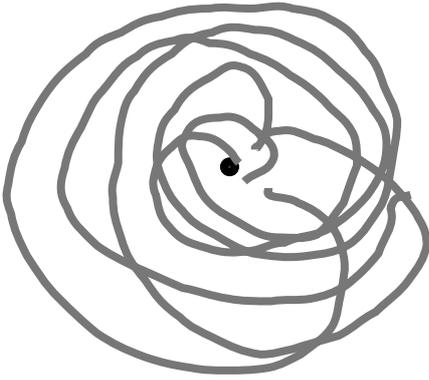
Gleit-Landschaft

Die Kapsel beginnt zu fahren. Die Landschaft beteiligt sich im Blick durch die Fenster an der Fahrt. Berge, Anhöhen, Seen, Waldränder fallen auf uns zu, ziehen im Seitenfenster mit, während im Nahblick alles schnell nach hinten fällt. Die Gleit-Landschaft, die dritte grosse Landschaftsverfassung Europas, entsteht. Sie ist eine Strichlandschaft, ihre Gestalten und Konturen im Stillstand werden zusammengestrichen. Keine der durchfahrenen Landschaften hat die Ehre, als Gestalt im Stillstand zur Kenntnis genommen zu werden. Dazu fehlt die Zeit. Der Triumph der Fläche zeigt auch Härte. Das Auge des Autofahrers muss das Diktat der Mittellinie auf der Fläche mit dem Ausschweifen in die Gestalten der Landschaft verbinden. Wie schön ist da die Panorama-Zugfahrt, welche die Landschaft wie im Film einholt.



Fokus - Landschaft

Jetzt ist der Punkt ausgestiegen oder vom Töff abgestiegen! Der Mensch wird zum Fokus der Landschaft. Er sieht sich um und wird Adressat von Winden, Strahlen, Regen, Wolken, Berggipfeln, Flussläufen. Er zieht den Helm und den schweren Anzug aus. Strahlenbündel von Eindrücken treffen auf die Haut und Sinne und kreuzen sich in ihm. Die Landschaft erhält genügend Zeit, um sich einzubringen - es handelt sich um die vierte Landschaftsverfassung Europas.



Kontrast-Landschaft

Hier ist es schön, lasst uns länger bleiben! Die Landschaft verdichtet sich zu inneren Abbildern über sie. Es entwickelt sich ein inneres Landschaftsbild. Der Ort ist mehr als ein Standort. Er wird zum Standpunkt. Die Landschaft macht aus dem fahrenden Punkt, dem Kapselwesen, eine Person. Sie wird dialogfähig. Das Ergebnis ist offen und kann tiefer gehen. Man fährt öfters her und nimmt sich die Zeit. Es entstehen mannigfache Berührungskreise und mit der Zeit Fäden einer Bindung. Die Verfassung dieser Landschaft setzt auf die Bewohner, die hier leben. Ihre Eigenart und Eigenbilder treffen auf jene, die man als Auswärtiger im inneren Dialog entwickelt. Die Eigenbilder der Einheimischen sind anders, sie wahrzunehmen, verlangt noch mehr Zeit als die Natur. Der innere Dialog ein sozialer Dialog, vielleicht eine Auseinandersetzung, ein Konflikt, eine Koexistenz, ein Austausch. Diese fünfte europäische Landschaftsverfassung lebt in der zwischenmenschlichen Sphäre. Die Ironie der Geschichte: auch die Inklusin hielt zeitlebens mündliche Kontakte mit Menschen aufrecht. Das gleiche beginnt der europäische Kapselmensch zu lernen. Der zwischenmenschliche Dialog über sie, in ihr und um sie ist das Wesentliche der Landschaft.